



Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz

im Bundesverband der Lehrer an berufsbildenden Schulen e.V. und im Deutschen Beamtenbund

Adam - Karrillon- Str. 62, 55118 Mainz, Tel.: 06131 - 61 24 50, Fax: - 61 67 05

vlbs Rheinland-Pfalz, der Landesvorsitzende, Rheingauer Str. 8, 55122 Mainz

An die Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Vorsitzender:

Ulrich Brenken

Rheingauer Straße 8

55122 Mainz

Tel. 06131-41818

Fax : 06131-41817

eMail,d.: ulrich.brenken@bbs1-mainz.de

eMail,vlbs: ulrich.brenken@vlbs.org

06.01.2013

Unterrichtsversorgung an berufsbildenden Schulen weiterhin konstant schlecht

Der Unterrichtsausfall an berufsbildenden Schulen bleibt in diesem Schuljahr trotz zurückgehender Schülerzahlen mit 6,2 % nach 6,3 % im Vorjahr mehrfach höher als in allen anderen Schularten. Einige Schulen müssen sogar wieder über 10 % Unterrichtsausfall bewältigen. „Das erklärte Ziel der Landesregierung, den Unterrichtsausfall in den nächsten Jahren vier Jahren zu halbieren, ist damit im Bereich der berufsbildenden schulen schon im ersten Jahr in weite Ferne gerückt“, so der Landesvorsitzende des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz (vlbs), Ulrich Brenken. „Es passt einfach nicht zusammen, dass einerseits die Landesregierung die Verbesserung Unterrichtsversorgung in den berufsbildenden Schulen propagiert und andererseits nur für etwa die Hälfte der im Oktober fertig ausgebildeten BBS-Lehrkräfte eine Vollzeitstelle zur Verfügung stellt. Und dies, obwohl eine Reihe berufsbildender Schulen schon fest mit diesen Lehrerinnen und Lehrern gerechnet und sie auch eingeplant haben.“

Nach der von der Landesregierung in Auftrag gegebenen Klemm-Studie müssten für das Ziel der Halbierung des Unterrichtsausfalls im laufenden Schuljahr bereits 50 Lehrkräfte zusätzlich eingestellt worden sein. Tatsächlich wurden zu Beginn des Schuljahres so wenige Lehrkräfte eingestellt wie seit 3 Jahren nicht mehr. Sobald die von der

Landesregierung versprochene Reduzierung der Klassenmessenzahl in den Berufsfachschulen umgesetzt wird, werden noch weitere Lehrkräfte benötigt.

Gerade ein Vergleich zu den allgemein bildenden Schulen belegt den Handlungsbedarf der Landesregierung:

Im Schuljahr 2011/12 lag der Unterrichtsausfall dort in einigen Bereichen bei 2,4 %, an berufsbildenden Schulen bei 6,3 % - also mehr als 2,5-Mal so hoch.

Im Schuljahr 2012/13 wurde den allgemein bildenden Schulen - trotz Senkung der Klassenmessenzahlen - in diesen Bereichen spürbar geholfen. Dort liegt der Unterrichtsausfall jetzt statt bei 2,4 % bei nur noch 1,9 %, um ca. 1/5 günstiger.

An berufsbildenden Schulen liegt er statt bei 6,3 % bei 6,2 % - aktuell also mehr als 3-Mal so hoch.

"Die Schere ist zu Lasten der berufsbildenden Schulen im laufenden Schuljahr noch weiter aufgegangen" so Ulrich Brenken. „Den vielen hoffnungsfrohen Worten aus der Politik müssen nun endlich Taten folgen.“

Insgesamt fallen an berufsbildenden Schulen damit Jahr für Jahr über 250.000 Unterrichtsstunden bzw. fast 2 1/2 Unterrichtswochen aus, die für eine qualifizierte Ausbildung für Beruf und Studium den Schülerinnen und Schülern nicht zur Verfügung stehen. „Sowohl in den technischen Fachbereichen wie auch in den Fachbereichen Pflege und Gesundheit ist der Unterrichtsausfall überproportional hoch“, stellt Ulrich Brenken fest. „Aber eine schon seit Jahren von der Ministerin versprochene verstärkte Werbung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist bis heute in der Fachabteilung im Ministerium hängengeblieben. Die Zeit drängt, dass sich die Unterrichtsversorgung spürbar verbessert.“

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Brenken